

Pränumerations-Bedingnisse:
 Pränumerations-Preis:
 für Post und Ofen halbjährlich 5 fl.
 vierteljährlich 2 fl. 30 fr.
 Für die tägliche Zusendung in's Haus
 8 fr. monatlich.
 Mit Postversendung halbjährlich
 6 fl. 30 fr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Inserionsgebühren:
 Für die Einrückung einer 4mal ge-
 spalteten Petitzeile 3 fr., bei 3mal-
 ger Inserion nur 2 fr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
 Hartberggasse, Hornath's Haus,
 Redaktion:
 im selben Hause, 2. Hofe 1. Stock

Nro. 230.

Montag, 6. Oktober.

1851.

Einladung zur Pränumeration

auf das

politisch-belletristische Tageblatt

„Der Spiegel.“

Pränumerations-Bedingnisse:

(Vierteljährlich vom 1. Oktober bis 30. Dezember.)

In Loco im Expedition's-Vocale abgeholt 2 fl. 30 fr. C. M.
 Mit Zusendung ins Haus, für Post-Ofen 2 „ 54 „ „
 Mit Postversendung 3 „ 30 „ „

Pränumerations-Beträge sind an die Expedition des „Spiegels“ zu adressiren, und werden franko erbeten.

Dem P. T. Publikum empfehlen wir unser vielverbreitetes Blatt zur Benützung von Inseraten aller Art, die wir höchst billig und schnelligst besorgen.

Die Expedition des „Spiegels.“

Oesterreich.

Wien. Nach einem dem „N. B. a. B.“ aus Turin eingegangenen Berichte heißt es dort, daß Oesterreich das Turiner Kabinet um bestimmte unzweideutige Auskunft über seine Absichten in dem Falle einer Revolution in Frankreich angegangen habe.

So wie alljährlich tritt auch heuer im 1. Monat unter Vorzug eines von Sr. Majestät noch zu bestimmenden Generals eine Kommission von Generalen hier zusammen, welche die eingelaufenen Qualifikationslisten beurtheilen und über jeden Einzelnen an der Tour zur Beförderung in die höhere Chargen stehenden Offizier entscheiden wird, in wiefern sich derselbe zur Vorrückung in höhere Chargen eigne oder ob er dazu die Befähigung nicht besitzt. Der Zweck dieser kommissionellen Beschlüsse ist, das Avancement zu Stabsoffizieren in der k. k. Armee nur solchen Offizieren zu öffnen, welche in jeder Beziehung dazu befähigt sind.

Die Berichte über die subscribirten Anlehensbeträge sind nunmehr sämmtlich eingelaufen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Restbetrag durch die Subskriptionen mit Domestikalobligationen bis 9. Okt. gedeckt sein wird. Ob der Herr Finanzminister den Gesamt-Subskriptionsbetrag erst nach dem 9. Okt. veröffentlichen oder den bis 27. v. M. gezeichneten Betrag nach §. 12 der Anlehensfundmachung am 11. Okt. separat bekannt geben werde, ist noch zweifelhaft. Gewiß aber ist, daß das Anlehen ein rein patriotisches genannt werden kann, weil die Subskriptionen beinahe durchgehends im Inlande erfolgt sind.

Dem Vernehmen nach hat das hohe Ministerium die Errichtung zweier Schiffbauerschulen bereits definitiv beschlossen. Auch soll ein Institut zur höheren Ausbildung von Lokomotivführern und von technischen Telegraphisten gegründet werden.

Hier bereits effektuirte Verordnung in Betreff der Vorlage der politischen Blätter eine Stunde vor Ausgabe derselben, soll, wie man vernimmt, demnächst auch in mehreren im Belagerungszustande befindlichen Hauptstädten der Monarchie zur Anwendung gebracht werden.

Graf Adam Potocki, einer der reichsten Kavallerie Oesterreichs, der kürzlich zu Krakau verhaftet wurde, befindet sich im dortigen Kastell in Gewahrsam.

„Bertheimers Geschäftsbericht“ schreibt: Man hat Grund einer vervollständigten Absorption des neuen Anlehens entgegen zu sehen.

Die „Deutsche Allg. Ztg.“ in Leipzig ist für den Belagerungstrayon Prags, dann der Landesfestungen Josephstadt, Königgrätz und Theresienstadt, verboten worden.

In Wien sammt Vorstädten befinden sich nach der neuesten Eintheilung 83 öffentliche Volksschulen, 11 Knaben-Privatlehr- und Erziehungsanstalten, endlich 42 Mädchen-Privatlehr- und Erziehungsanstalten.

Der Wiener Handels-Gremialvorstand macht durch Circularschreiben die Handelsbehörden auf den überhand nehmenden Unfug des Tabakrauchens unter den Handlungslehrlingen aufmerksam, da dessen Abschaffung als sehr wünschenswerth und nothwendig erscheint.

* Die „L. Z. C.“ meldet: Dem österr. Fremden-Passwesen steht eine wesentliche Veränderung bevor. Es sind deshalb bereits Erhebungen eingeleitet worden und sollen für den Entwurf des neuen Gesetzes die zum Theile in Preußen für Fremde bestehende Passgesetze befolgt werden.

Deutschland.

** Der Generalmajor v. Bonin in Trier, ist zum Oberbefehlshaber des Truppenkorps ernannt worden, welches um Frankfurt a. M. zusammengezogen werden soll.

** Die k. preussische Regierung von Westphalen erließ eine Verordnung, nach welcher die Jagd an Sonn- und Feiertagen, gleichviel ob sie auf geräuschvolle Weise mit Hunden und Horn als Treib- oder Klapperjagd ausgeübt wird — untersagt ist.

** Die deutschen Grundrechte sind mit 27. Sept. auch in Nassau aufgehoben worden.

** Die „Kreuzzeitung“ meldet: Während die Minister sämmtlicher anderen Regierungen des Zollvereins auf die Anzeige der preuß. Gesandten von dem Abschluß des Handels-Vertrags vom 7. Sept. zwischen Preußen und Hannover sich vorläufig zustimmend äußerten, hat die sächsische Regierung bis jetzt nicht allein von dieser zustimmenden Erklärung Umgang genommen, sondern sie hat auch ein Circular an die Zollvereinsstaaten abgehen lassen, worin sie erklärt, dem Vertrag nicht zustimmen zu können, schon weil derselbe ohne ihre Mitwirkung zu Stande gekommen sei. Die sächsische Regierung fordert zugleich auf, dem Vertrage nicht ohne vorangegangene Rücksprache und nochmalige Prüfung der anderweitigen Propositionen zuzustimmen.

** Der „Nat.-Zeitung“ schreibt man aus Thüringen, daß den beiden Bundesbeschlüssen, dem über die Beilegung der aus den Grundrechten in die Spezialgesetze übergegangenen Bestimmungen, sowie dem über die Entfernung auch anderer staatlichen Einrichtungen, welche jenen Charakter haben, lebhafteste Verhandlungen vorausgegangen seien und mehrere kleine Staaten, von Hannover unterstützt, sich ausdrücklich den verfassungsmäßigen Weg vorbehalten haben.

** Der am 15. Juli zu Gotha zwischen 16 deutschen Staaten (Preußen, Baiern, Sachsen, Sachsen-Weimar, Oldenburg, Sachsen-Meinungen, Sachsen-Koburg-Gotha, Sachsen-Altenburg, Anhalt-Desau nebst Köthen, Anhalt-Bernburg, Schwarzburg-Rudolstadt, Neuß älterer und jüngerer Linie, Waldeck, Lippe) abgeschlossene Vertrag wegen der gegenseitigen Verpflichtung zur Uebernahme von Auszuweisenden ist bis jetzt von 12 Regierungen ratifizirt worden und wird publizirt werden, sobald die noch vier erwarteten Ratifikationen eingehen.

** Die wiederholten Protestnoten Englands und Frankreichs durch Lord Cowley und Herrn von Tallenay haben bei der Bundesversammlung keinen bessern Erfolg gehabt, als die früheren. Die Bundesversammlung hat, in Gemäßheit ihres Beschlusses von 1834, in ihrer Sitzung vom 6. v. auf den Antrag des Bundespräsidenten Grafen v. Thun mit Stimmeneinhelligkeit beschlossen, die Cowley'sche Note einfach ad acta zu legen; sie wird sich in keine weitere Erklärung über die Rechte des Bundes einlassen, welche dieser zu wahren den Willen und die Macht hat. Der Bundespräsident Grafen stellte in derselben Sitzung den gleichen Antrag, aber in geschärfter Weise, in Bezug auf die vom französischen Gesandten Herrn v. Tallenay bei dieser Gelegenheit eingereichte Note; es wurden in dem Sitzungsprotokolle die Ausdrücke der französischen Note als unangemessen bezeichnet und zurückgewiesen.

Berlin, 4. Okt. Die Komitemitglieder einer geheimen Gesellschaft, welche sich zu dem Zwecke schneller Volksbewaffnung im Falle einer ausbrechenden Revolution gebildet hatte, sind verhaftet worden.

Bremen, 1. Oktober. Der Senat hat heute den Bundesbeschluss vom 23. August, die Aufhebung der Grundrechte betreffend, „zur allgemeinen Darnachachtung“ publizirt.

Frankreich.

Paris, 29. Sept. Unsere Lage ist noch immer dieselbe. Man beschäftigt sich noch immer mit den Personen, welche dazu berufen sein sollen, die Schicksale Frankreichs zu leiten. — Die wenigsten Chancen hat für den Augenblick Napoleon für sich, dagegen gewinnt

die Kandidatur des Prinzen Joinville immer mehr an Boden. Selbst die Arbeiter haben zu letzterem das höchste Vertrauen und es steht zu erwarten, daß der Prinz, wenn der Vorschlag Cretons durchgehen sollte, die meisten Stimmen in der Präsidentenwahl erringen werde. — Freilich glaubt man, daß der Vorschlag Cretons, der gleich nach der Wiedereröffnung der Nationalversammlung zur Sprache kommen soll, alle Legitimitisten, Elysisten und einen Theil der Montagne, wenn nicht die ganze, zu Gegnern haben werde. — Ebenso sollen selbst die ehemaligen Diener Louis Philipp's mit Molt an der Spitze gegen den eben genannten Vorschlag stimmen wollen. — Gewiß eine sonderbare Art, seine Erkenntlichkeit zu erkennen geben wollen! Joinville bewirbt sich ausschließlich nur um das Amt eines Präsidenten, während er sich um das Amt eines Volks-Nepräsentanten, wozu man ihn statt des Generals Magnan gewählt wissen wollte, gar nicht kümmert.

** Einem Briefe aus Marseille, 21. v. M. zufolge hat die nordamerikanische Fregatte „Mississippi“ im dortigen Hafen Anker geworfen, um die Entscheidung der Regierung in Bezug auf Kossuth, der die Absicht hat, sich in Frankreich auszuschiffen, abzuwarten. Die Anfrage ist sogleich auf telegraphischem Wege an das Ministerium des Innern befördert worden, woher die Antwort jedoch nicht erfolgt ist, weil das Wetter dem Telegraphen ungünstig war. — Kossuth will mit seiner Gattin durch Frankreich reisen, hat aber von der französischen Gesandtschaft in Konstantinopel keinen Pass erhalten, weswegen die Frage nur durch das Ministerium entschieden werden kann. Vattányi, dessen Papiere in Ordnung waren, hat mit seiner Gattin die Reise nach Paris angetreten. Da sich die Flüchtlinge von der Reise sehr ermüdet fühlten, wurden sie auf inständiges Bitten provisorisch, das heißt, bis zur Herablangung der ministeriellen Entscheidung an das Land gesetzt; der nordamerikanische Konsul hat sich für ihre Rückkehr an Bord verbürgt.

** 29. Sept. So oft auch das Ministerium in ganz und halb-offiziellen Blättern die albernen Staatsstreichergerüchte desavouiren ließ, sie tauchen immer wieder von Neuem auf. Derlei canards de prorogation sind zwar nicht ernstlich zu nehmen und finden ihren Grund vornämlich in dem Mangel an wirklich bemerkenswerthen Thatsachen, doch dürfen sie in einem Tagesberichte nicht mit Stillschweigen übergangen werden. Ein Staatsstreich wird ebenso wenig heuer wie im vorigen Jahre während der Prorogation erfolgen, ein 18. Brumaire ist noch lange nicht vor der Thür, auch wird weder Changanier noch Cavaignac, noch sonst einer der „afrikanischen Generale“ plötzlich verhaftet werden, und dennoch gibt es Viele — mehr als man glauben sollte — welche diese Gerüchte mehr als wahr annehmen und einen bonapartisten Handstreich befürchten. Daran sind die unbefonnenen Freunde des Präsidenten schuld, Männer von der Parteilichung Persigny's, die allenfalls selbst die Schranken mit Gewalt hinwegräumen wollen, die der Wiederwahl Louis Napoleons entgegen stehen. — Der Präsident selbst bewahrt seine ruhig beobachtende Haltung, bleibt allen diesen Gerüchten gegenüber schweigsam und verschlossen.

** Wie behauptet wird, soll Faucher sich im Elysée über gewisse für die Regierung compromittirende Aeußerungen Persigny's beschwert und verlangt haben, daß demselben eine diplomatische Sendung übertragen werde.

** Das Decret, womit der Maire von Melun, Hr. Pozes, und der dortige Municipalrath auf die Dauer eines Monats ihrer Funktionen enthoben werden, hat in dieser Stadt eine Bewegung hervorgerufen und Scenen der Unordnung veranlaßt. Die provisorische Municipalbehörde machte ihre Kundmachungen durch Maneranschlüsse bekannt. Während der Nacht wurden diese abgerissen und an deren Stelle andere gesetzt, wo zu lesen war: „Es lebe die Republik! Es lebe Fez Pozes! Nieder mit dem Präfecten von Vincent und mit der prov. Kommission!“ u. s. w.

** 3. Okt. Die Permanenz-Kommission verhandelte gestern die Angelegenheit der Goldbarren-Lotterie. Es wird eine Interpellation in Aussicht gestellt. Sämmtliche Präfecten werden eine Zusammenkunft in Paris haben.

Großbritannien.

London. Nach vielen an's Mythische und See-schlangehafte streifenden Berichten erfährt man endlich

etwas Sicheres über das Schicksal der kühnen Frank-
linfahrt. Contre-Admiral Sir J. Ross ist nämlich vor-
gestern von Stauver an Bord des Felix angekommen
und bringt zwar die trostlose, aber verlässliche Nachricht,
daß die Nachforschungen der beiden amerikanischen
Schiffe Advance und Rescue, die in der Baffinsbai
überwintert haben, und am 24. August zum letztenmal
in Grönland auf der Heimfahrt gesprochen wurden,
ganz fruchtlos geblieben sind. Sir J. Ross spricht die
Ueberzeugung aus, daß Franklin nie den Wellington-
Kanal hinauffuhr, sondern wahrscheinlich auf der Heim-
kehr in der Baffinsbai, im Herbst 1846, verunglückte
und daß ein Theil seiner Mannschaft von einem räuber-
ischen Nomadenstamm jener Gegend ermordet wurde.
So lautete auch die Version der Eskimaur vom vori-
gen Jahre. Der Eskimaur-Dolmetscher, dem man
diese Kunde verdankt, wurde von einem Richter in God-
håven beerdigt und wiederholte seine frühere Aussage.
Sir J. Ross bringt den geschriebenen Rapport mit; er
hätte übrigens gern seine Reise fortgesetzt, allein es
fehlte ihm an Provission für einen zweiten Winter.

Die „St. Deutsche Post“ erwähnt einer Maß-
regel der englischen Bank, durch welche dem türkischen
Staatskredit, trotz des guten Einvernehmens, zwischen
beiden Regierungen ein empfindlicher Stoß bereitet
werde. Sie verweigert nämlich die Diskontirung der
von der türkischen Bank ausgestellten Wechsel.

Italien.

Turin, 1. Okt. Der Unterrichtsminister hat eine
Kommission zum Behufe der Reform der höheren Kol-
legien gebildet. Zu Pinerolo wurden die sogenannten
Prati ignorantelli und in Novis die Ursulinerinnen von
der Municipalität aufgehoben und weggeschickt.

Von Turin wird berichtet daß der König beim
Einzuge in Alessandria dem Rufe des Volkes „es lebe
der König“ mit dem Gegenrufe „es lebe die Konstitu-
tion“ geantwortet habe.

Neapel, 23. Sept. Außerem Vernehmen nach ha-
ben Konferenzen über die Schadloshaltung der durch
die Revolution in ihrem Eigenthum beeinträchtigten
Fremden stattgefunden. Ein englischer Courier habe in
dieser Angelegenheit Depeschen überbracht.

Modena, 1. Okt. Der Herzog ist zum Feldmar-
schall-Regiment in der kaiserlich österreichischen Armee
ernannt worden.

Rußland.

Der Kaiser von Rußland hat eine Verordnung
erlassen, welcher zu Folge alle russischen Unterthanen,
welche die Erlaubnis erhalten haben, in Frankreich zu
reisen, bis zum 15. März 1852 nach Hause zurückkeh-
ren müssen, selbst wenn die ihnen, in ihren Pässen be-
willigte Zeit noch nicht abgelaufen ist.

Städtischer Telegraph.

Bezüglich der feierlichen Grundsteinlegung an der
zu erbauenden Leopoldkirche, welche letzten Samstag statt-
fand, haben wir noch nachzutragen, daß sich schon am frü-
hen Morgen eine zahlreiche Zuschauerschaft versammelte,
um dem feierlichen Akte beizuwohnen. Die Ruinen des al-
ten, in den Tagen der Bedrängniß (4.—21. Mai 1849)
in Schutt gelegten Gotteshauses waren mit Blumen und
Kerzen geschmückt und an der Stelle, wo künftig der Altar
des Tempels errichtet werden soll, ein prachtvolles, reichge-
schmücktes Zelt aufgestellt, behufs der von Sr. k. k. Gnaden
dem Reichsprimas und Sr. Excell. dem päpstlichen Nun-
tius zu vollziehenden heiligen Handlung. Vom Eingang
bis an das Ende des Kirchenraumes waren die Vorstände
und Repräsentanten der hiesigen Zünfte aus allen Pfarr-
sprengeln mit steigenden Fahnen aufgestellt, nicht minder
die Gemeinderäthe sammt dem Vorstände, so wie eine
namhafte Anzahl zu dem Feste geladener Honoratioren,
um die hohen geistlichen wie weltlichen Würdenträger feier-
lich zu empfangen. Einer der ersten erschien Sr. Durchlaucht
der K. K. Fürst Lichtenstein, und zwar in glänzender Hus-
sarenuniform. Mehrere hohe Offiziere der hiesigen Genera-
lität folgten demselben. — Hierauf kamen mehrere hohe
Beamten aus dem Civilstande und zwar aus allen Braun-
schen; wir bemerkten unter ihnen Sr. Excellenz den Grafen
Almásy, die H. Gr. de la Motte, Cziráky u. s. w. Dann
kamen die Professoren fast aller Unterrichtsanstalten, die
Böglinge mehrerer philanthropischen Institute. Gegen 10
Uhr erschien in sechsstännigem Gallawagen Sr. k. k. Gnaden
der Herr Reichsprimas, in Begleitung mehrerer
hohen Prälaten, die als Gäste der Feierlichkeit bewohnten.
Am Eingange wurde Sr. k. k. Gnaden von den genannten
Notabilitäten empfangen und von denselben so wie von
einer Schaar weißgekleideter blumenbekränzter junger
Mädchen in's Zelt geleitet, wo Sr. k. k. Gnaden so wie
der päpstliche Nuntius, Sr. Excell. Viale Prela, das Hoch-
amt hielten. Hierauf erfolgte der Akt der Grundsteinlegung.
Nachdem die anwesenden Gäste mit dem — von der hiesigen
Zunft dargebrachten — silbernen Hammer die üblichen
Schläge auf den Grundstein gethan, wurde derselbe von
Sr. k. k. Gnaden in den Boden gesenkt, und mit einer
eindrucksvollen Rede, die von dem Pfarrer dieses Spreng-
gels, Hrn. Szántósi, in deutscher Sprache erwiedert wurde,

die Bedeutsamkeit des Festes hervorgehoben. Zum Schluß
wurden von Sr. k. k. Gnaden mehrere feierliche kirchliche
Handlungen vollzogen, indem mehrere Knaben wie Mäd-
chen, darunter ein Taubstummer, gestirmt und mehrere Paare
getraut wurden. In der Urkunde, welche dem Grundstein
beigelegt ward, sind die Namen aller hohen Gäste, so wie
aller Wohlthäter verzeichnet, die zur Gründung wie zur
Förderung des heiligen Baues bisher beigetragen haben.
Auch der Name jenes verdienstlichen Bürgers, welcher vor
50 Jahren die nun zerstörte Kirche größtentheils auf eigene
Kosten erbaute und den Grund unentgeltlich hergab, der
Name Jakob Duschel, ward in einer Urne unter den Grund-
stein gelegt, zum ehrenden und pietätvollen Andenken der
frommen nachahmenswerthen Gesinnung wie Handlung.

In der Ofner Sparkasse beliehen sich im Mo-
nate September die Einnahmen auf 332,697 fl. 2 kr.
Die Ausgaben auf 319,957 fl. 17 kr. Bleibt ein Kassar-
rest von 127,139 fl. 45 kr.

Zu Direktoren der hier errichteten österreichischen
Nationalbankfiliale sind die H. H. R. Migner, D. Fleischl,
Friedr. Fröhlich, Rud. Fuchs, Steph. Malviere, St.
Manno, J. G. Schopper, M. v. Wodianer, J. Kiede-
mann und J. Kern ernannt. Die beiden letztgenannten
Herren, die durch Annahme dieses Ehrenamtes ihre
bei der Commercialbank eingenommene Stellung hät-
ten aufgeben müssen, sahen sich bemüßigt auf dasselbe
Verzicht zu leisten.

Hr. Hollösy gastirte vorgestern im National-
theater als Alca in der gleichnamigen Oper von Dopp-
ler und reussirte in glänzender Weise, indem die An-
muth der äußeren Erscheinung, der Wohlklang der
süßklingenden Stimme, der Liebreiz im künstlerischen
Vortrage eine harmonische Trias bilden, die von un-
widerstehlicher Wirkung ist. Sowohl in den Sol's als in
den Ensemble-Stellen zeichnete sie sich in eigenthüm-
licher Weise aus, und erntete sie häufigen Applaus.
Bezüglich der Mitwirkung verdienen die H. H. Füredy
und Benza rühmlichst erwähnt zu werden, und auch Hr.
Zanda wurde beim gelungenen Vortrage mancher Stel-
len mit Beifall beachtet. Hr. Rémy konnte im ersten
Akte seine sonore Stimme nicht immer mit Glück gel-
tend machen, trat aber im spätern Verlauf der Darstel-
lung mit seinen schönen Mitteln wirksamer hervor. Die
festliche Vorstellung — mit Veltathen nationeller Wei-
sen, Tänze und Gebräuche reichlich ausgeschmückt —
erfreute sich mächtigen Applauses, und mußten mehrere
Nummern der Tanz im ersten Akte unter musikalischer
Mitwirkung der Reiskeméther Bande, das komische
Duett im dritten Akte) wiederholt werden. Auch dem
Kompositur ward die verdiente Ehre des Hervorrufes
zu Theil. Das scenische Arrangement der Tondichtung
sowie die Mitwirkung des Orchesters wie der Chöre
verdienten ehrenvolle Erwähnung.

Einem auf dem Dampfschiffe reisenden Herrn
wurde dieser Tage aus seiner Reisetasche eine Bank-
note à 100 fl. entwendet. Der Beschädigte wollte nicht
viel Aufsehen erregen, und den Verlust nicht allgemein
veröffentlichen; doch der Reisegesellschafter des Verlus-
tragenden drang darauf, daß das ganze Dienstpersonal
welches in das Lokale, wo die Reisetasche lag, Zutritt
hatte, genau untersucht werde, — was auch, jedoch
ohne Erfolg geschah. Endlich forterten die bereits Vi-
sittirten, daß auch der Hr. Reisegesellschafter, welcher
ebenfalls öfter in dem fraglichen Lokale aus und ein-
ging, durchsucht werde, und siehe, der Herr Reisegesell-
schafter war der wirkliche Thäter. Er wurde sofort ar-
retirt und dem hiesigen k. k. Bezirksgericht zur Amts-
handlung überantwortet.

Zwei Schusterjungen, die neulichala Toldy ran-
gen, geriethen in solchen Eifer, daß der eine den an-
dern zu Boden warf und ihm den Arm brach. Der Sie-
ger wurde arretirt, und dem Gericht zur Verstrafung
übergeben.

Bei Paks in Tolnauer Komitate fuhren 3 Per-
sonen auf einem Kahne, als eben das Dampfschiff
„Semlin“ im Anzuge war; der eine der Fahrenden
machte die beiden übrigen aufmerksam, worauf der eine
antwortete, wir haben noch Zeit und können noch gegen
Kalbesa hinüberschiffen. Doch zum Unglück kamen sie
unter die Wellen des daher brausenden Dampfschiffes;
der Kahn schlug um, zwei fanden den Tod in den
Fluthen, der dritte hatte so viel Geistesgegenwart sich
an dem Anker des Dampfschiffes anzuklammern, und
wurde durch das Schiffpersonal gerettet.

Die vier besoldeten Magistratsräthe von Ofen,
welche die Besoldung von 1000 fl. beziehen, sind der
Reihfolge nach die Herren Keller, Schmid, Pálty und
Paulowits, von denen der erste mit 27, der zweite mit
29, der dritte mit 24 und der vierte mit 15 Stimmen
von je 3 Vorgesetzten mittelst geheimer Abstimmung
gewählt wurden.

Chefvorgestern Nachmittag wurde das 33jährige
Mädchen eines in Ofen (Taban) wohnhaften Csömen-
machers unterhalb des Bruckbades von einem Wagen
überfahren, wobei es bedeutende Kontusionen am Kopfe
erlitt. Der Fuhrmann wurde durch die Polizeibehörde
verhaftet und dem Bezirksgerichte übergeben.

Auch in Presburg ist bei der zu Anfang dieses
Monates erfolgten Ernennung der Gemeinderäthe der

professionellen Gleichberechtigung Rechnung getragen
worden und befinden sich unter den 30 Ernannten 15
Kath., 12 evang. Religion und 3 Israeliten. (Letztere
sind die H. H. Kal. Pappenheim, Kaufmann, M. Schey,
Hausbesitzer, Sal. Mayer, Handelsmann.)

Auch in Derenburg ist der neue Gemeinderath
konstituir. Derselbe besteht aus 24 Mitgliedern unter
denen wir auch den k. k. Hofrath, M. v. Sietner finden.
— Zur Widerlegung einer irrigen Angabe mehrerer
Wiener Journale können wir aus sicherer Quelle mit-
theilen, daß der ehemalige deutsche Reichsminister Dr.
Heckscher sich in Ungarn nicht angekauft, ja selbst die
Unterhandlungen bezüglich eines Gutes in Slavonien
bereits abgebrochen hat.

Die Direktion des Nationaltheaters beabsichtigt,
gleichem bereits bestehenden Dramen-Beurtheilungs-
Komité, auch eine Beurtheilungs-Kommission für un-
garische Originalopern zu creiren. Die Direktion hat
an die Herren Baron v. Pronay (als Präses), Breuer,
Brandt, Jos. Matray, Erkel, Franz und Karl Doppler
das Ansuchen gestellt, in Berücksichtigung des vaterlän-
dischen Kunstzweckes dem erwähnten Komité beizutreten.

Aus Marseille meldet man vom 29. Septemb.:
Die Regierung hat sich entschieden geweigert, Kossuth
die Durchreise durch Frankreich zu gestatten. Gestern
hatte Kossuth vom Präfecten die Erlaubniß erhalten,
mit seinen Gefährten ans Land zu kommen; als ihm
der Inhalt der Regierungsdepesche mitgetheilt wurde,
verließ er das Hôtel, wo er eingekehrt war, und begab
sich wieder an Bord des Mississipp. Zahlreiche Grup-
pen hatten sich in den Straßen gebildet, welche er pas-
sirte.

Eine telegraphische Depesche aus London vom
1. Oktober, Nachmittags 5 Uhr 30 Minuten meldet:
Kossuth hat dem Major v. Southampton seinen Besuch
angefündigt. Er werde einige Tage in England bleiben,
dasselbst seine Kinder unterbringen, und dann nach Ame-
rika gehen.

Während die unter der Leitung des Herrn
Schulinspektors Dr. Rozszejek in Ofen zusammenge-
tretene Prüfungs-Kommission nur auf zweifache Art
die Leistungen der Examinanden begutachtete, indem
diese entweder für reif oder für unreif zum Besuche der
Universität erklärt wurden, hat die betreffende Kom-
mission in Pest einen dritten Ausweg gefunden, um
selbst minder Befähigte nicht geradezu zurückweisen zu
müssen, und in dem Besitze diese als in Berücksichti-
gung der Umstände und beim Unterrichte in den letzten
Jahren stattgehabten Störungen für reif erklärt. Da
nun aber in der Instruktion über die diesjährige Ma-
turitäts-Prüfung ausdrücklich erwähnt wurde, daß nur
solche Studenten zu derselben zugelassen werden könn-
ten, welche an einem Gymnasium oder einer sonstigen
Lehranstalt des Kronlandes Ungarn ihre Gymnasial-
Studien beendet haben; so fragt es sich nun, ob solche
Schüler, welche hier mit Berücksichtigung der Umstände
für reif erklärt worden sind, an Universitäten in den
übrigen Kronländern aufgenommen werden, oder ob
ihr Maturitäts-Zeugniß für dieses Jahr nur für die
Pester Universität Geltung habe. Mehrere Subenten,
welche die Prager oder Wiener Universität zu besuchen
gedenken, sollen auch bereits hierüber angefragt, und
den Bescheid erhalten haben, daß die von der Pester
Prüfungs-Kommission mit was immer für einem Ex-
pliheton für reif erklärten Studenten für alle Universitäten
der Monarchie aufnahmefähig sind.

Wie streng die hohe Regierung an dem Grund-
sage der Gleichberechtigung halte, und wie sehr sie in
dieser Beziehung die alte Regel: „Audiat et altera
pars“ beobachte, mag der Umstand beweisen, daß nach
Einvernehmen des Herrn Rabbiner Löw zu Seg-
edin ausgearbeiteten Statutes auch die orthodoxen
Rabbinen zur Ausarbeitung eines ähnlichen Statutes
und zur Auseinandersetzung ihrer religiösen Wünsche
und Bestrebungen aufgefordert werden sollen, um dann
so viel als möglich eine Vereinbarung und Gleichför-
migkeit der Orthodoxen mit den Reformern erzielen zu
können.

Während des vorgestern hier und in der Umge-
gend eingetretenen heftigen Gewitters schlug der Blitz
in den Kirchturm zu Budács ein, ohne jedoch zu zün-
den, oder die mit dem Läuten Beschäftigten zu beschä-
digen.

Wir machen diejenigen, die sich dafür interessiren,
auf die Nebenschule (bei der Weissenburger Linie
unweit vom Mauthause) aufmerksam, deren Besuch
zur Zeit der jetzigen Weinlese ob der Seltenheit der
Pflanzungen und Mannigfaltigkeit verschiedener Trau-
benarten aller Beachtung würdig ist.

Die Petition, welche vor einigen Wochen von
ungarischen Weinbauern um Abänderung der Wein-
eise überreicht wurde, ist, wie wir hören, bereits Gegen-
stand umfassender Erhebungen geworden, die im Auf-
trage des hohen Ministeriums durch die ungarischen
Finanzbehörden gepflogen werden. Im Falle sich die
erwähnten Uebelstände bewähren, dürfte sonach die ge-
wünschte Abhilfe auch zu erwarten sein.

Unter den in Cuba eingeschickten Schaaren des
Führers Lopez befanden sich auch zahlreiche ungarische

und polnische Flüchtlinge. Fünf derselben fanden dort den Tod durch des Richters Hand; darunter der ehemalige Adjutant Klapka's, Joseph Pragay, Stephan Ellis, Honvedmajor und Viktor Kär, Adjutant Dembinsky's, beide Kapitäne unter Lopez; Szllesy Martin, in Ungarn Guerillaanführer, bei Lopez Artillerie-Chef, endlich Stephan Borowsky, ein Adjutant Bem's, bei Lopez Reiterkapitän.

Eine erst in neuester Zeit ausgegebene Verordnung Sr. Excellenz des Herrn interimistischen Statthalters bestimmt für jedes einzelne Handwerk das anzufertigende Meisterstück, welches in einer Weise festgesetzt ist, daß das Publikum vor dem Ueberhandnehmen von Puschern bewahrt ist, daß aber auch die das Meisterrecht Anstrebenden gegen jede Willkürlichkeit sichergestellt sind, indem nicht nur die auf die einzelnen Details eingehenden Bestimmungen und Anforderungen nicht überspannt sind, sondern auch die Zeit überall angegeben ist, welche dem betreffenden Arbeiter zur Anfertigung des Meisterstückes anberaunt werden muß.

Die „Presse“ schreibt: Es war gestern in allen hiesigen Blättern von einem Ministerrathe die Rede, welcher am Tage der Ankunft Sr. Majestät stattgefunden, und die von dem Herrn Reichsrathspräsidenten, Freiherrn von Kübeck, vorgeschlagenen politischen Institutionen zum Gegenstand gehabt habe. Zugleich wurde die Nachricht daran geknüpft, daß diese Vorschläge bereits Sr. Majestät zur Sanctionirung unterbreitet seien, und in ganz kurzer Frist publizirt werden dürften. Wie wir aus verlässlicher Quelle erfahren, ist die letztere Nachricht noch ein wenig verfrüht. Die aus den gemeinschaftlichen Berathungen der beiden Herren Präsidenten des Ministers und Reichsrathes hervorgegangenen Vorschläge sind allerdings schon formulirt, auch scheinen sie bereits zum Gegenstande von Besprechungen im Ministerrathe gebüht zu haben. Bei der hohen Wichtigkeit der Frage läßt sich aber unmöglich erwarten, daß die Redaction der Entwürfe in so kurzer Zeit schon zu einer solchen Vollendung gediehen sei, um bereits Sr. Maj. zur Genehmigung anempfohlen werden zu können. Wir glauben um so mehr die Muthmaßung aussprechen zu können, daß es noch einige Zeit dauern dürfte, bevor diese Publizirung erwartet werden kann, da, wie wir hören, noch einige Formfragen ihrer Entscheidung harren.

Die „Preßburger Zeitung“ meldet von dort: In der am 2. dieses Mts. abgehaltenen Gemeinderathssitzung wurde einer Eingabe der Realschul-Deputation, die Gehaltssteigerung des Lehrpersonals betreffend, sofort die Bewilligung erteilt und die Befolgung des Direktors um 300 fl., jene der Professoren für jeden insbesondere um 200 fl., dann die der Religionslehrer um 100 fl. C.M. jährlich vermehrt. Dem Simultanitätsprinzip entsprechend wurde ferner der Gehalt des israel. Religionslehrers dem der übrigen Konfessionen vollkommen gleichgestellt und der Bezug derselben aus der gemeinschaftlichen Schulkasse bewilligt. In Bezug des an den hiesigen katholischen Normalschulen einzuführenden Unterrichtes in der Gymnastik wurde vom Gemeinderathe ebenfalls eine beistimmende Erklärung abgegeben.

Der Präses der Gerichtseinführungskommission, Generalprokurator Dr. Szymanowicz ist in Temesvár eingetroffen, um die definitive Gerichtsorganisation dieses Kronlandes im Einvernehmen mit dem Herrn Zivil- und Militär-gouverneur Grafen Koronini durchzuführen. Der Magistrat von Temesvár hat eine Schuldenlast von 300.000 fl. C.M. und gedenkt vorläufig einen Theil derselben durch Einhebung eines Zinsgroßens von jedem Gulden zu decken.

Einer verlässlichen Mittheilung zu Folge kann die Absendung von Unterstützungsgeldern an die armen Juden in Palästina von nun an ungehindert wieder hat haben. (Preßb. Zig.)

Das reformirte Lyzeum zu Wislitz wird dem Entwurfe der Regierung entsprechend als Obergymnasium organisirt. Außer den bisher wirkenden Professoren werden noch drei neue ernannt.

Dem Vernehmen nach soll ein Theil der Artillerie und Kavallerie unserer Besatzung das Ludovicum-Gebäude beziehen, das gegenwärtig dort befindliche Transports-Kommando aber in das Invalidenpalais oder Neugebäude verlegt werden.

Die dem Religionsfonde gehörigen Güter in Ungarn werden nun ebenso, wie es bei den Staats-Deconomiégütern der Fall ist, durch das Verpachtungssystem bewirtschaftet werden.

Die Bankanweisungen über die von Ofen nach Pest übertragenen Bankfasse werden gegen die frühere Provision von ein Sechszentel Prozent ausgestellt.

Der „Siebenb. Voce“ meldet aus Hermannstadt: „Als einen Beweis der Sorgfalt der hohen Regierung für die geistigen Interessen auch dieser so entlegenen Provinz der Monarchie sind wir so glücklich, mittheilen zu können, daß der Herr Minister des Innern über Einschreiten des hohen Gouvernements von Siebenbürgen, zur Unterstützung von 60 rüchschwürdigen Studirenden mit je monatlichen 5 fl. C.M., nach Maßgabe der Anforderung durch ein Jahr einen monatlichen Betrag von 300 fl. C.M. aus dem Staats-

schatze bewilliget habe. — Bei der Vertheilung dieser zeitweiligen Unterstützung soll vor Allem die Bevölkerungszahl und das Bedürfnis der damit zu beihelfenden Nationalitäten und Konfessionen mit Hinblick auf den bereits vorhandenen Bestand von Studien-Stiftungen derselben billiger Weise möglichst berücksichtigt werden. Nach einem solchen billigen Verhältnisse würden somit auf die griechisch-katholischen 14, auf die reformirten 6, auf die Unitarier 5, auf die evangelisch-lutherischen 5 und auf die römisch-katholischen 6 derlei zeitweilige, für die Dauer des gegenwärtigen Schuljahres genehmigten Stipendien entfallen.

Nach französischen Blättern wäre auch der Literat Mahler in den Provinzen Frankreichs aufgegriffen worden, allwo er sich im Dienste der demokratischen Propaganda herumtrieb.

In der Wojwodina hat die Geistlichkeit im Vereine mit der Landesregierung eine Warnung vor zu frühen Heirathen erlassen, welche nur geeignet sind das ländliche Proletariat zu vermehren.

Miscellen.

Die Studenten mit ihren „Frauen“, den bekannten Grifetten, beobachtet man am besten bei den sogenannten Tanzgärten in Paris, wo aber nicht bloß getanz, sondern auch getrunken und namentlich gesungen wird, und wo man Béranger's allbekannte Lieder am besten hört; denn sie sind noch immer frisch und der alte Dichter, der Liebling der männlichen und weiblichen Studentenwelt. Von Zeit zu Zeit schleicht er wohl selbst einmal unter seine Freunde, um sich an ihrer Jugendlust zu erquicken. So sah er kürzlich einmal in der „Closerie de Lilas“ unbemerkt lange neben seiner alten Kiste, die in unveränderter Treue an ihm hängt. Plötzlich wurde er erkannt, und auf den Ruf: „Béranger ist da!“ hörte sofort der Tanz auf, alle Anwesenden drängten sich herbei und bildeten einen Kreis um den schüchternen und erschrockenen Dichter. „Vive Béranger!“ erscholl es und sofort ward ein Lied von ihm angestimmt; dann wurde er mit Blumen bekränzt und keines der anwesenden Mädchen ließ sich die Ehre nehmen, ihrem Liebling einen Kuß zu geben. Die Pietät, und das ist eine der lebenswürdigsten Eigenschaften der Franzosen, die Pietät für große Geister, sie mögen sich in was immer für einem Fache auszeichnen, ist den Franzosen aller Klassen eigen, und Béranger würde überall ähnliche Beweise der Verehrung und Bewunderung erhalten haben.

Die Benennung „Pflister“, wie sie unter allen deutschen Studenten für Nichtstudenten gebräuchlich ist, schreibt sich aus dem Jahre 1693. Da entstand nämlich beim „gelben Engel“ in Jena vor dem Lobendauer Thore eine furchtbare Kauferei zwischen Studenten und Bürgern, wobei ein Student todt geschlagen wurde. Pastor Göse predigte am nächsten Sonntage heftig dagegen und sagte, es sei bei dem Mordhandel zugegangen, wie es im Buche der Richter 16, Vers 20, geschrieben stehe: „Pflister über dir!“

Demoiselle Guimard war um 1775 die berühmteste Tänzerin der Pariser Oper, aber auffallend mager. Als sie einst ein pas de trois mit Bestris und Dauberwal tanzte, sagte die witzige Schauspielerin Sophie Arnould: „Das sind zwei Hundte, welche sich um ein Bein streiten.“

In München reichte neulich eine Witwe beim Magistrat ein Gesuch um eine Obstverkaufsbevilligung ein, und führte dabei an, daß sie Mutter von nicht weniger als 24 leblichen Kindern sei. (In Rußland bekommt eine Mutter von 10 Kindern von der Regierung die silberne und eine von 20 Kindern die goldene Verdienst Medaille.)

Nach der neuen Marineliste für 1851 besteht die englische Kriegsflotte aus 573 Schiffen aller Klassen. Linienfahrzeuge; von diesen aber sind im Augenblick nur 16 vollständig bemant und besetzt; 58 können in ziemlich kurzer Frist (die aber nicht angegeben wird) und 22 andere, im Bau begriffene, binnen wenigen Wochen seefertig werden. Fregatten, von 80 Kanonen jede, 31. Die übrigen Schiffe, welche in die Korvetten-, Schalluppen-, Brigantinen-, und Rutter-Kategorie gehören, haben alle unter 50 Geschützen. Auf der Aktivliste stehen 565 Kommandanten, 1232 Leutenants, 165 Kapitäne und 101 Admirale. Die Halbsold- und Reserveliste ist ungefähr halb so groß.

James Fenimore Cooper, der berühmte Roman-dichter, ist in Cooperstown am Sonntag den 14. Sept., 62 Jahre alt, gestorben. Er war in Burlington (Staat New-Jersey) geboren. Sein Vater, William Cooper, der Sohn eines englischen Ansetzlers, dem zu Ehren die erste Niederlassung in der Grafschaft Otsega (Staat Newyork) den Namen Cooperstown erhielt, stand als Richter in hohem Ruf und saß zweimal im Kongreß. Der Novellist Cooper diente in seiner Jugend 6 Jahre auf der Marine, daher seine Virtuosität in Seebildern; als Schriftsteller bekannte er sich zu demokratischen Gesinnungen, war jedoch als Politiker im Leben nicht beliebt, außer in den engeren Kreisen seiner Freunde und Bekannten. Auch eine Tochter Coopers ist in der Lite-

ratur aufgetreten; eine ihrer Schriften: „Rural Hours“ ist sehr populär geworden. Daß Cooper die persönliche Freundschaft von Lafayette, Walter Scott und anderen berühmten Europäern der verschiedensten Parteien genoss, dürfen wir als bekannt voraussetzen.

Auch die Karpathen wollen gleich den deutschen Bergen uns mit dem Schauspiel einer Bergspaltung bekannt machen. Wenigstens hat sich in dem Dorfe Rosstok, an der Grenze der Bukowina am Szeremusch (Nebenfluß des Pruth) gelegen, das, wie schon sein Name zeigt, auch früher Klüftebildungen aufgewiesen haben muß, wahrscheinlich in Folge der anhaltenden Regen ein eigenthümlicher Fall ereignet. Das Dorf liegt schon ziemlich hoch über die Meeressfläche auf einem Plateau der Karpathen, dessen vorzüglichste Unterlagen wahrscheinlich Erd- und Kies-schichten waren. Durch das Wasser aufgelockert, hat nun das Plateau plötzlich eine ziemlich weite Spalte bekommen, so daß nun das Dorf durch eine Schlucht, in deren Tiefe sich Wasser befindet, in zwei Theile völlig getrennt ist. Bei der weltlichen Ausdehnung der karpathischen Dörfer und der großen Entfernung der Hütten von einander hat man bei diesem Unfälle kein Menschenleben zu beklagen, eben so wie das fortwährende Rollen der Erde in die sich gebildete Kluft dadurch keine eigentliche nahe Gefahr für das Dorf erzeugt. Die jetzt eingetretene trockene Witterung und die frühe Kälte im Gebirge, das in den höhern Alpen und selbst in theilweisen Niederungen stark mit Schnee bedeckt ist, werden hoffentlich der weiteren Klüftung Grenzen setzen und die Bewohner des Dorfes vor einer möglichen Verschüttung ihrer Gründe schützen.

Die neue Gedichtsammlung des Heinrich Heine, welche der Hamburger Verlagsbuchhändler Jul. Campe für 4000 Thaler an sich gebracht hat, wird noch im Laufe dieses Jahres unter dem Titel: „Romancero“ erscheinen.

Local-Begleiter.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa“ Sr. Excell. Baron Miklos Bay, k. geh. Rath, von Wien. — Hr. Baron Dobrensky, k. Obrist. — Hr. Baron Rebl, Güterbesitzer. — Hr. Franz v. Kunitz, k. f. Obristleutnant, von Wien. — Hr. Baron Villani, k. Steuer-Einnehmer, von Fünffkirchen. — Hr. Baron Heinrich Bay, k. Hufaren-Oberleutnant. — Hr. Georg v. Simonits, Gutsbes. aus Siebenbürgen. — Hr. Joh. v. Balogh, k. Finanzbeamter. — Hr. Janaz Bigh, k. Landesgerichts-Beamter, von Fünffkirchen. — Hr. Joh. v. Pellar, k. Ministerialsekretär. — Hr. v. Pronay, Gutsbesitzer, von Neograd. — Hr. Nikol. Gottesmann, Salzlieferant und Hr. Jos. Schulz, Privat., von Wien. — Hr. J. Kopainig, Buchdruckereibesitzer, von Bukarest. — Hr. Franz Wittay, k. Ingenieur. — Hr. Franz Dill, Seidenfabrikbes., von Temesvár. — Hr. Joh. Georg, Handelsm., aus Baiern.

Zur „Königin von England.“ Die Hrn. Graf Ludwig Berényi, k. Kämmerer, von Preßburg. — Graf Carl Apponyi, Gutsbes. — Hr. Anton Ginzl, k. Major, v. Wien. — Hr. L. v. Karacsony, Gutsbes. — von Temesvár. — Hr. Paul Rainer, Gutsbes. — Hr. Ant. v. Sighy, Gutsbes., von Komorn. — Hr. Eduard v. Halasy, Gutsbes., von Komorn. — Hr. Martin v. Sztovosky, Gutsbes., von Fünffkirchen. — Hr. Joh. v. Nemethy, Gutsbesitzer, von Nagy-Dorog. — Hr. Joseph Kovats, Gutsbes., von Gödöllö. — Hr. Joh. Kovats, Gutsbes., von Arad. — Hr. Franz Kollomany, Gutsbes., von Eisenstadt. — Hr. Baron v. Waldstätten, k. Leutnant, von Wien. — Hr. Sam. Neumayer, Advokat, von Arad.

Zum „Tiger.“ Die Herren: Carl Gyurtschak, k. Finanzbeamter, von Arva. — Hr. Joh. Bannach, k. Beamt. v. Tropau. — F. A. Witzel, Beamt. v. Wien. — Hr. J. Schmidt und Gustav Schmitz, Kaufleute, von Hermannstadt. — Franz Laubheimer, Pfarrer, und Mich. Marton, Geistlicher, von Fünffkirchen.

Zum „Palatin.“ Hr. Joh. Bostik, Gutsbesitzer, von Stuhlweissenburg. — Hr. Jakob Spierer, Geschäftsmann, v. Agram. — Hr. Joh. Pattista, Kellner, aus Italien. — Hr. Franz Schaller, Bergadameifer, von Wien.

Zum „Erzherzog Stephan.“ Sr. Durchl. Fürst v. Lobkowitz sammt Gemalin, Gutsbes., aus Mähren. — Sr. Durchl. Fürst Moriz v. Lobkowitz, Gutsbesitzer, aus Böhmen. — Sr. Durchl. Fürst v. Brede, von Wien. — Hr. Graf Zichy, k. f. Obristleutnant. — Hr. Martin Szöcs, Grundherr, v. Arad. — Hr. Valentin Vahl, Gutsbes. a. d. Zempliner Comitatz, sammt Söhnen. — Hr. Franz Smetacek, Waldmeister, aus Mähren. — Hr. Friedr. Holl, Profuraführer, von Wien. — Hr. S. Japansky, Handlungsbekender, von Wien. — Hr. Joseph Unger, k. Kadet, von Saaz in Böh. — Hr. Emil Reich, k. montan. Praktikant, von Lemberg. — Hr. Imre Mosner, Wirtschaftler, von Basarhely. — Hr. J. Zetsche, Oberbuchhalter d. Dampfschiffahrt, von Wien.

Zum „König von Ungarn.“ Hr. Fr. Rosenbach, k. l. Postmeister, von Nösisg. — Hr. Jos. Graßinger, Sekretär, v. Debenburg. — Hr. Bezereby, Grundherr, vom Eisenburger Comit. — Hr. Ferd. Gáal, Grundherr, von Fünffkirchen. — Hr. Adolph Wottig, Kaufmann, von Raab. — Hr. Wilh. Feltz, Magistratsrath, von Temesvár.

Marktpreise der Körnerfrüchte.

K. Freistadt Pest, am 3. Oktober 1851.

Table with 4 columns: Weizen, Halbfrucht, Korn, Gerste, Hafer, Futuray, Stroh, Hirse. Rows show prices for different qualities and types of grain.

Verstorbene in Pest.

Theresienstadt.

22. Sept. Dem Hrn. Wilh. Stern, Handelsm., sein Sohn Joachim, israel., 1 Jahr alt, um Zehrfieber. Königsgasse 22. — 23. Dem Ant. Schiller, Schuster, seine Tochter, Katharina, katb., 7 J., alt, an Gebärmertzündung. Kl. Feldgasse Nr. 43. Der Frau Clara Winklhofer, Witwe, ihr Sohn Heinrich, katb., 3 Monate alt, an Fräusen. Kirchengasse Nr. 4. — Dem Verub. Miller, Schuster, seine Gattin Katharine, katb., 43 J., alt, am Zehrfieber. Gr. Feldgasse 1110. — Der Katb. Wiener, Magd., ihr Sohn Ignaz, katb., 4 Woch., alt, an Fräusen. Lindengasse Nr. 6. — Fr. Joh. Wahlbacher, Bindermeister, katb., 49 J., alt, am Zehrfieber. Rauchfangkehrergasse Nr. 14. 27. Sept. Hr. Joh. Weber, Tischler, seine Tochter Kathar. katb., 11 Mon. alt, Zehrfieber. 3 Trommelgasse Nr. 57.

Wesprimmer Früchtenpreise.

Wesprim, 3. Oktober 1851.

So bedeutend die Zufuhren in vergangener Woche waren, so unbedeutend waren sie letztere Zeit wie auch auf dem heutigen Markte. Die Ursache ist, weil die Witterung seit 8 Tagen recht günstig ist, dadurch werden die Arbeiten fortgesetzt und die Weinlese hat auch begonnen. Die heutigen Früchtenpreise sind bei unbedeutenden Zufuhren und gutem Absatz wie folgt:

Table with 4 columns: Item, Price, Unit, and Remarks. Includes items like Weizen, Gerste, Hafer, Hirse, and various types of flour (Mehlmehl, Mundmehl, etc.).

Die Weinlese hat in der Gegend am 1. Oktober begonnen, die Weine werden recht sauer sein, dann wird es wenig geben, weil die Hälfte Trauben von den vielen Regnen verkauft sind. Erdäpfel und Kraut gibt es genug und ohne Fehler.

Nemzeti színház.

Bérlet Pest, hétfőn, October 6-án, 1851: 143-sz.

MILLER LUIZA.

Opera 3 felvonásban. Irta Camarano, zenéjét Verdi. Olaszból fordította Egressi B.

Személyek:

List of cast members and their roles: Walter gróf, Rud. If. fia, Friderike, Wurm, Walter várnagy, Miller, vén kiszolgált katona, Luiza, leánya, Laura, porleány, Paraszt, Friderika hölgyei, Apródok, Fegyvernökök, Szolgák, Falusiak, Történik Tirolban, a 17-dik század elején. Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Tags-Kalender.

Calendar table with columns: Datum, Katboliten, Protest., Griechen. Dates 6. Okt. 1851 and 7. Okt. 1851.

Wiener Börsen-Course 4. Oktober.

Table of stock market prices for various commodities and currencies like Metalleues, Bankaktien, Loose v. 1839, etc.

National-Museum.

Montag: Antiquitäten-Kabinet. Dienstag und Samstag: Bildergalerie. Donnerstag: Naturalien. (Von früh 9 bis 1 Uhr Nachmittags.)

Sommer-Theater in Ofen.

Montag, den 6. Oktober 1851.

Letzte Abschiedsvorstellung des Admirals

Tom Pouce

(58te 26 Zoll, Alter 19 Jahre),

mit seiner franz. Pantomimen-Gesellschaft.

Große Lotterie,

gewibmet von Admiral Tom Pouce der kleinen Jugend von Pest und Ofen, wobei verschiedene niedliche

Souvenir's für Herren und Damen

(bestehend in 70 Gewinn-Nummern) gewonnen werden. Jeder geehrte Abnehmer eines Theater-Billetts erhält ein Los unentgeltlich. Die große Ziehung geschieht am Schluß durch den kleinen Tom Pouce.

Die bezauberte Statue.

Zauber-Pantomime in 1 Akt und 2 Tableaux, in welcher Admiral Tom Pouce in 5 verschiedenen Charakteren auftritt.

Zum Schluß:

Die Späße des Zwerges,

oder: Der gefoppte Pierrot.

Arlequinade in 1 Akt.

Diesem geht vor:

Der Jude im Faß,

oder: Jzig's verwegene Liebchaften.

Schwank in 1 Akt von J. Seibf.

Anfang um 5 Uhr.

Wasserstand der Donau am 5. Oktober.

9 Schuh 10 Zoll 0 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Szapit.

Nr. 230.

Pest-Ofner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

6. Oktober 1851.

Das Allerneueste

für Damen in Kleider- und Mäntelstoffen, Umhängtüchern, Echarps, Longshawls, dann in Seidenstoffen jeder Art; ferner für Herren in Hosenstoffen, Gilets, Echarps, Halstüchern und Foulardtüchern, empfiehlt in größter Auswahl zu billigst festgesetzten Preisen.

W. Wilh. Iszer,

Große Brückgasse, vis-à-vis dem deutschen Theatergebäude, Haus-Nr. 2, „zum englischen Wappen.“

486-(2, 6)

Zu dem herannahenden Allerheiligenteste

empfiehlt Gefertigter:

Eiserne, schön vergoldete oder feinfärbig lackirte

Grab-Kreuz

und

Trauer-Monumente,

zu allen Größen in verschiedenen Formen mit und ohne Postamentstein, nebst der Aufstellung auf Verlangen

Albert M. Forstinger,

Pest, Schlangengasse Nr. 4.

487-(3, 12)

Garantie

für

schnelle, sichere und gründliche Heilung

aller Formen sowohl akuter als chronischer

syphilitischer (geheimer) Krankheiten,

nach homöopathischen Heilgrundsätzen.

Pest, innere Stadt, Dachsgasse Nr. 6.

Ordination: Morgens bis 9 Uhr, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr.

(467)

(5, 12)

Gräfllich Waldstein'sche Loose,

à 1 fl. 30 kr. Conv.-Mze.

zur Ziehung am 15. Oktober d. J. sind zu haben bei

M. Lueff,

Parfumeriehandlung am Christophylächen zur Minerva.

495-(1, 9)

Die Presse.

Vierteljährig 2 fl. C.M.

Monatlich 40 kr. C.M.

Einzeln Blätter 2 kr. C.M.

Motto: Gleiches Recht für Alle.

Pränumeration übernimmt die Buchhandlung von

KILIAN & Comp., Waignergasse im Parkfrieder-schen Hause. 492-(1, 2)

Bei Landerer und Seckenaft in Pest

ist soeben erschienen

und bei allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben:

Neuer

Volks- und Bilder-Kalender

für

die Deutschen in Ungarn und Siebenbürgen.

für das Schaltjahr

1852.

Preis gebunden 8 kr. Conv.-Münze.

Mit Abbildung der Pest-Ofner Kettenbrücke und mehreren schönen Holzstichen.

Nachstehende Zeitungen,

als: „Magyar Hirlap“ — „Spiegel“ — „Pester Zeitung“ — „Lokalblatt“ — „Illustrierte Zeitung“ — „Fremdenblatt“ — „Wanderer“ — „Presse“ — „Fliegende Blätter“

sind im Gasthause des J. A. Forster in der Königsgasse für den halben Pränumerationpreis zu haben. 490-(3, 3)